

CHRISTKÖNIG 2020

- Letzter Sonntag im Jahreskreis -



CHRISTUS
SIEGER

CHRISTUS
KÖNIG

CHRISTUS
HERR IN
EWIGKEIT



Patrozinium Gottmannshofen



Erstkommunion Binswangen



Erstkommunion Wertingen



Betriebsausflug nach Herbertshofen



Station—Wallfahrt Napoleonstanne



Gottesdienst an der Napoleonstanne



Fahrzeugsegnung Binswangen



Familienwochenende

Gedanken zum Christkönigsfest: Diener im Auftrag seiner Majestät

Wie stehen Sie zu Adelstiteln? Als ein Kind der Demokratie stelle ich deren Sinn grundsätzlich in Frage. Auch in Bezug auf meinen Freund Jesus war mir das lange Zeit ziemlich suspekt. Erst als ich begann die Werke von Teresa von Àvila zu lesen, setzte ich mich mit der von ihr für Jesus verwendeten Bezeichnung „Majestät“ intensiver auseinander. Jesus Christus ist für mich ein den weltlichen Herrschern gegenüber gegensätzlicher König. Er maßt sich keine erzwungene Autorität an, sondern er wirkt mit der Macht der Liebe, die alle irdischen Grenzen überwindet und die bleibende Währung in der Ewigkeit ist. Er stellt die Gottes- und Nächstenliebe über alle Gebote und Gesetze, wobei letztere erst dann wirksam wird, wenn ich mich selbst lieben kann. Jedesmal, wenn ich ein Kind taufe, wird mir bewußt: durch die Chrisamsalbung erhalte ich eine königliche, göttliche Würde, die mir kein Mensch nehmen kann. Mit der Bekleidung des Taufgewandes ziehe ich Christus an, gehöre somit untrennbar zu ihm und folge ihm nach. Er gibt unaufdringlich den Königsweg vor, der zum wahren Leben führt. Natürlich erlebe ich mich dabei begrenzt.

Manches gelingt, vieles bleibt unzureichend. Was mich jedoch nicht davon abhält, es wenigstens schrittweise im Kleinen zu versuchen. Die Werke der Barmherzigkeit, von denen das Evangelium (Mt 25, 31 – 46) am Christkönigssonntag handelt, können nicht nur wort wörtlich sondern auch im übertragenen Sinn Impulse für ein gelingendes Leben sein. **Ich war hungrig, und Du hast mir zu essen gegeben.** Wem schenke ich ein gutes, liebevolles Wort? **Ich war durstig, und Du hast mir zu trinken gegeben.** Wen behandle ich gerecht? **Ich war fremd und obdachlos, und Du hast mich aufgenommen.** Wem schenke ich Geborgenheit? **Ich war nackt, und Du hast mir Kleidung gegeben.** Vor wen stelle ich mich schützend hin? **Ich war krank, und Du hast mich besucht.** Wen muntere ich auf, wenn es in seinem Leben dunkel wird? **Ich war im Gefängnis, und Du bist zu mir gekommen.** Wer fühlt sich in meiner Nähe unbeschwert und frei? Mir geht es dabei nicht darum, ein schlechtes Gewissen zu erzeugen. Vielmehr ist mein Anliegen, eine Aussage oder eine Frage für die kommende Zeit in den Alltag zu integrieren. Daraus kann sich, ganz im Sinne des Christkönigsfestes, für meine Mitmenschen und mich Positives entwickeln.

Ihr Diakon Jürgen Zapf



Ein neues Gesicht

Seit September bin ich, Jürgen Zapf, bei Ihnen in der PG Wertingen unterwegs. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, auch wenn diese sich nur auf 6 Wochenstunden beschränken und sich meine Aufgabenfelder erst allmählich entwickeln werden. Mit Herrn Pfarrer Ostermayer habe ich zunächst folgende Vereinbarung getroffen: Ich werde eine Woche pro Monat Beerdigungsdienst haben und an einem Wochenende im Monat bei den Sonntagsgottesdiensten predigen. Das Sakrament der Taufe werde ich mit ihm im Wechsel spenden. Weiterhin werde ich am wöchentlichen Dienstgespräch teilnehmen. Außerdem möchte ich versuchen, bei den sonntäglichen Eucharistiefeiern abwechselnd in jeder Pfarrkirche präsent zu sein und dabei meine Aufgaben als Diakon in der Liturgie wahrnehmen.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit im Weinberg des Herrn liegt jedoch in der Gemeindeentwicklung der Diözese. Hier bin ich seit dem 01.09.2017 tätig und bin seit meinem Wechsel nach Wertingen in den Dekanaten Dillingen, Donauwörth und Nördlingen unterwegs,

um im Auftrag des Bischöflichen Ordinariates an der Umsetzung der „Pastoralen Raumplanung 2025“ mitzuwirken. Das bedeutet, die betreffenden Pfarreien bei der Errichtung einer Pfarreiengemeinschaft bzw. einer Erweiterung oder einer Neubesetzung des leitenden Pfarrers organisatorisch und inhaltlich zu begleiten. Zudem biete ich auch auf Wunsch pastorale Klausuren und spirituelle Einkeritage an. Außerdem liegt mir die Ausbildung von Gottesdienstbeauftragten sehr am Herzen. Für mich ergibt sich ein umfangreiches, abwechslungsreiches und interessantes Betätigungsfeld, das es stets neu zu pflügen gilt. Mir ist es wichtig, nichts Striktes vorzugeben, sondern in den Grunddiensten der Kirche, der Liturgie, der Pastoral und der Diakonie, Impulse möglichst so zu setzen, dass die Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen vor Ort mit ihren Erfahrungen, Erkenntnissen, Empfindungen und Begabungen den für sich bestmöglichen Weg in die Zukunft gehen. Wobei dieser, wenn er sich nicht mehr als richtig erweist, auch verlassen werden kann und eine neue Wegstrecke begangen wird. Das wird nur gelingen, wenn die Beteiligten wissen, wohin sie wollen und den Mut haben, Jesus Christus furchtlos nachzufolgen.

Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte

Die Bezeichnung Pantokrator, „Herrscher über das All“, „Herrscher über die ganze Schöpfung“ wurde ursprünglich aus dem Judentum übernommen. Diese Bezeichnung war zunächst nur auf Gott Vater bezogen. Im Verlauf des 4. Jahrhunderts wurde der Titel auf Jesus Christus, den Sohn, übertragen. Die Verehrung Jesu als Pantokrator sollte dessen vollkommene göttliche Natur betonen.

Der frühchristliche Ostergesang Exsultet, den auch heute der Priester noch singt, ruft zum Lobpreis des siegreichen Königs auf: „Lasset die Posaune erschallen, preiset den Sieger, den erhabenen König“, und „Lobsinge, du Erde, überstrahlst vom Glanz aus der Höhe! Licht des großen Königs umleuchtet dich.“

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird der Reich-Gottes-Gedanke und in Zusammenhang damit die Titulierung Jesu Christi als König für Theologie und Liturgie bedeutsam.

Papst Leo XIII. weihte 1899 in der Enzyklika die Menschheit dem „Heiligsten Herzen Jesu“ und bezeichnete Jesus Christus als „unseren König und obersten Herrn“. Das Motiv des „sozialen Königtums Christi“ war aus der im 19. Jahrhundert stark propagierten Herz-Jesu-Verehrung erwachsen. Der französische Jesuit Henri Ramière gründete 1882 eine Gesellschaft von der sozialen Herrschaft Jesu Christi, die 1920 in „Bruderschaft des Christkönigs“ umbenannt wurde.



Wenige Jahre nach dem Untergang von König- und Kaiserreich mit dem Ende des Ersten Weltkriegs setzte Papst Pius XI. mit seiner Enzyklika Quas primas vom 11. Dezember 1925 bei der 1600-Jahr-Feier des Konzils von Nicäa 325 das neue Christkönigsfest ein.

In der Enzyklika leitet er das Königtum Jesu Christi, Bezug nehmend auf den Kirchenvater Cyrillus von Alexandrien, von dessen Wesensgleichheit mit Gott ab.

Dieses Königtum verlange „von seinen Anhängern nicht nur, dass ihr Herz sich löse von irdischen Reichtümern und Gütern, dass sie Milde walten lassen, dass sie hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, sondern auch, dass sie sich selbst verleugnen und ihr Kreuz auf sich nehmen“.

Sein Ziel und seine Hoffnung dabei: „Wenn die Fürsten und die rechtmäßig gewählten Staatsmänner davon überzeugt sein werden, dass sie nicht so sehr kraft eigenen Rechtes befehlen, als vielmehr im Auftrage und an Stelle des göttlichen Königs, so werden sie von ihrer Autorität heiligen und weisen Gebrauch machen und beim Erlassen und Handhaben der Gesetze auf das allgemeine Wohl und die menschliche Würde der Untergebenen Rücksicht nehmen“; die Folge seien Ruhe und Ordnung im Staate, Eintracht, Frieden und allgemeines Glück.

Pius XI. verband mit der Einsetzung des Christkönigsfestes die Hoffnung auf Überwindung von „Zeitirrtümern“ wie Laizismus als Wurzel allen Übels und der Abkehr der Einzelnen und der Staaten von Gott. Sein Nachfolger Pius XII. wählte 1951 den Christus-König-Gedanken zum Leitmotiv seiner Enzyklika *Sempiternus rex Christus*. Am 11. Oktober 1954 begründete er auf vielfältigen Wunsch mit der Enzyklika *Ad caeli reginam* ein neues Fest: „Maria Königin“.



Jugendbewegung

Zur Zeit der Weimarer Republik und während des Nationalsozialismus spielte die Christkönigsverehrung bei der katholischen Jugend eine große Rolle. Entgegen dem Führerkult der Gesellschaft in den 1930er-Jahren setzten junge Katholiken mit Prozessionen und Feiern ein Zeichen gegen die Ideologie des Nationalsozialismus.



Christ-König-Kirche, Ansbach Wikipedia.org

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts feierten die katholischen Jugendverbände am Dreifaltigkeitssonntag, dem Sonntag nach Pfingsten, an zentralen Orten den so genannten Bekenntnissonntag.



Im Rahmen von Gottesdiensten mit Fahnenabordnungen und durch das Tragen ihrer Uniformen bekannnten sie ihre Zugehörigkeit zu Jesus Christus und boten auf diese Weise ein Zeichen gegen die diktatorische, faschistoide Vereinskultur.

Als die Nationalsozialisten das Reichssportfest auf diesen Tag legten, mussten die Jugendverbände entsprechend ausweichen.

Sie wählten das Christkönigsfest, das zu der Zeit am letzten Sonntag im Oktober gefeiert wurde, als neuen Termin für den Bekenntnissonntag.

Durch die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde das Fest auf den letzten Sonntag des Kirchenjahres, Ende November, verschoben.

Antlitz des Gekreuzigten, Sankt Maria Magdalena, Höntrop

Als Papst Pius XI. im Jahr 1925 das Christkönigsfest einführte, war das auch die Gelegenheit für die katholische Jugend in Deutschland, eine Gegenbewegung zum Führerkult der Nationalsozialisten zu setzen, indem sie das Bekenntnis ablegte: der einzige König der katholischen Jugend ist Christus.



Seit dem Christkönigs-sonntag im Jahr 2019 ist im Bistum Augsburg das

Christkönigsfest wieder zum Jugendsonntag ernannt worden. Konkret bedeutet das, dass zum einen die Kollekte aller Gottesdienste an die kirchliche Jugendarbeit im Bistum Augsburg geht. Damit werden zum Beispiel kirchliche Bildungs- und Freizeitmaßnahmen der Jugendarbeit in unseren Pfarreien unterstützt. Zum anderen soll an das Bekenntnis vergangener Zeit angeknüpft werden. Ministranten, Pfarrjugend und Jugendverbände kommen zusammen, um Jesus, dem König für die erlebte Gemeinschaft zu danken. Aber auch sich wieder bewusst zu machen, was uns in der christlichen Jugendarbeit prägt und wovon wir erzählen dürfen – von seiner frohen Botschaft.

So möchten auch wir heuer in unserer Pfarreiengemeinschaft

den Christkönigs-sonntag besonders in den Mittelpunkt unserer Jugendarbeit stellen. In Wertingen und Gottmannshofen werden jeweils neue Ministranten aufgenommen und mit ihrem Ministrantenkreuz „ausgestattet“ (in Binswangen beim Patroziniumsgottesdienst am Nikolaustag).

Ganz neu ist die Idee von „Ehrenminis“: In allen unseren Pfarreien gibt es junge Erwachsene die vor kurzer oder längerer Zeit ministrierten, sich aber aus dem aktiven Dienst verabschiedet haben. Einige von ihnen fühlen sich weiterhin sehr mit unseren Ministranten oder besonders mit dem Ministrantendienst verbunden. So kam der Gedanke auf, einen Kreis der Ehrenminis zu gründen. Wir möchten dadurch eine Begegnungsmöglichkeit schaffen und sie auch ein paar Mal im Jahr wieder in den aktiven Dienst am Altar akquirieren. Sicher können die „alten Hasen“ den jungen und aktiven Minis auch mit Rat und Tat zur Seite stehen.

So wird in unserer Pfarreiengemeinschaft am Jugendsonntag die komplette Bandbreite unserer Jugendarbeit sichtbar!

*Andreas Reimann,
Pfarrhelfer in der Berufseinführung*

Selbst ein Pfarrbrief zum Christkönigsfest kommt nicht aus ohne das Thema „Corona“. Bevor der Blick vorausgeht auf den anstehenden Advent und die Weihnachtszeit (siehe Seite 15), soll hier Platz sein für einen Rückblick. Wir haben Einzelpersonen und Familien befragt, die in den zurückliegenden Monaten eine besondere kirchliche Feier hatten, bzw. gehabt hätten – von Taufe über Erstkommunion und Firmung bis zur Hochzeit und dem Todesfall. Hier die persönlichen Eindrücke dieser Personen:

Taufe

Unsere Tochter Johanna sollte normalerweise am 16.5.2020 getauft werden. Es sollte ein schönes Familienfest werden. Erste Planungen mit den beiden anderen beiden Tauffamilien hatten schon einige Zeit vor dem Termin begonnen. Fünf Wochen vorher kam - wie schon von uns allen insgeheim befürchtet - die Nachricht, dass die Taufe auf Grund der Corona-Pandemie nicht stattfinden könne. Wir entschlossen uns, die Taufe auf unbestimmte Zeit zu verschieben, da die gesamte Lage wie in allen Bereichen sehr unsicher war.



Doch nachdem sich die Situation und damit die Einschränkungen gelockert hatten, entschieden wir uns, es noch einmal in diesem Kalenderjahr zu versuchen.

So konnten wir am 12.9.2020 eine wirklich sehr schöne Taufe im Kreise der Familie bei wunderbarem Wetter feiern. Alles lief ab, ganz so, wie wir es uns gewünscht hatten. Die Tatsache, die Kirche mit einer Maske zu betreten und zu verlassen, sowie sich familienweise in den Bänken zu verteilen, empfanden alle Beteiligten als keine große Belastung. Alle Gäste waren erstaunt wie „normal“ alles stattfinden konnte.

Besondere Zeiten,
besondere Feiern.

Danke Herrn Pfarrer Ostermayer für die schöne und „besondere“ Taufe.

*Sabine und Markus Mareiser mit Vincent,
Clemens und Johanna*

Erstkommunion

Ganz anders, aber perfekt!

Unsere Familie hatte sich lange schon auf Annas Kommunion gefreut, doch dann kam Corona und damit ja auch die Absage. Es gab zum Glück schon bald neue Termine, so dass aus dem 10. Mai schließlich der 05. Juli wurde – und wir mussten schnell feststellen, dass unsere Tochter an diesem Tag sowohl das erste als auch einzige Kommunionkind aus der Gemeinde sein wird.

Zuvor standen noch der abschließende Weggottesdienst und die Erstbeichte auf dem Vorbereitungsprogramm. Nur für Anna wurden diese von Herrn Ostermayer und Herrn Hahn in der Kirche in Gottmannshofen durchgeführt. Wir haben Anna jeweils begleitet und wussten all die Bemühungen und Herzlichkeit der beiden sehr zu schätzen.

Nun konnte es also losgehen und die Freude besiegte die Aufregung. Zu Hause brannte den ganzen Tag eine Kerze als Symbol für alle Verwandten und Freunde, die an diesem Tag nicht persönlich da sein konnten.

Die Kommunion war eingebettet in den sonntäglichen Gottes-

dienst. Einige Nachbarn und Kinder aus der Kommuniongruppe waren auch dabei. Das war sehr schön. Annas Platz war neben dem Pfarrer im Altarraum und sie hatte kleinere Aufgaben, die sonst die Ministranten übernehmen. Sie durfte dann sogar als erste die Kommunion empfangen und tatsächlich war es mitunter auch diese einmalige Atmosphäre, die das Ereignis zu etwas Besonderem werden ließ - anders als gedacht, aber für uns war's ein perfekter Tag!



Obwohl sie ihre Erstkommunion sicherlich nicht vergessen wird, hat Anna nun eine kleine Holzkiste mit Erinnerungsstücken: das Kreuz aus Olivenholz, der Radiergummi von der Erstbeichte, der Regenbogenstift von Bischof Bertram und natürlich die selbstgenähte Maske

Familie Käsbohrer

Firmung

Am Samstag, 17.10.2020 war meine Firmung, doch ich hatte keine richtige Vorbereitung wie es andere Firmlinge in den letzten Jahren erlebten.

Wegen Corona konnte man an keinem Termin teilnehmen. Das war sehr schade, denn es gab so viele tolle Angebote. Besonders die Projekte hätten mir viel Spaß gemacht.



Ungefähr drei Wochen vor der Firmung gab es noch einen Crashkurs. Dort wurde uns Firmlingen alles in Kurzfassung zusammengefasst.

Die Firmung war mit Herrn Pfarrer Ostermayer dann doch noch ein gelungener Tag.

Magdalena Rigel.

Kirchliche Trauung

Der schönste Weg ist der gemeinsame!!

Im Jahr 2019 haben wir im Beisein unserer Eltern und Geschwister standesamtlich geheiratet.

Den Segen Gottes wollten wir uns im Juli 2020 im Kreise von Verwandten und Freunden geben lassen.

Die Planungen für den "schönsten Tag unseres Lebens" waren im vollen Gange, doch dann kam alles anders....

Nach dem Lockdown gab es wieder Hoffnung für unsere Feier, die Coronazahlen gingen zurück, die Politik lockerte die Maßnahmen. Wir standen in regelmäßigem Kontakt mit Herrn Pfarrer Ostermayer, der Gastwirtschaft, dem Gesundheitsamt und dem bay. Ministerium in München. Leider waren die Lockerungen der Coronamaßnahmen in dieser Phase für unsere Feier zu wenig. Wir wollten nicht mit Maskenpflicht in der Kirche und in der Gastwirtschaft unseren Tag verbringen. Ebenso wäre es für die musikalische Untermalung durch Bläser in der Kirche schwierig gewesen.



Schweren Herzens und nach schlaflosen Nächten haben wir 3 Wochen vor dem Termin unsere Trauung auf das nächste Jahr verschoben.

Besten Dank an Herrn Pfarrer Ostermayer und an alle, die uns in dieser Zeit zur Seite gestanden sind.

Tja, manchmal kommt es anders als man denkt!!

Sonja und Bernd Lehmeier

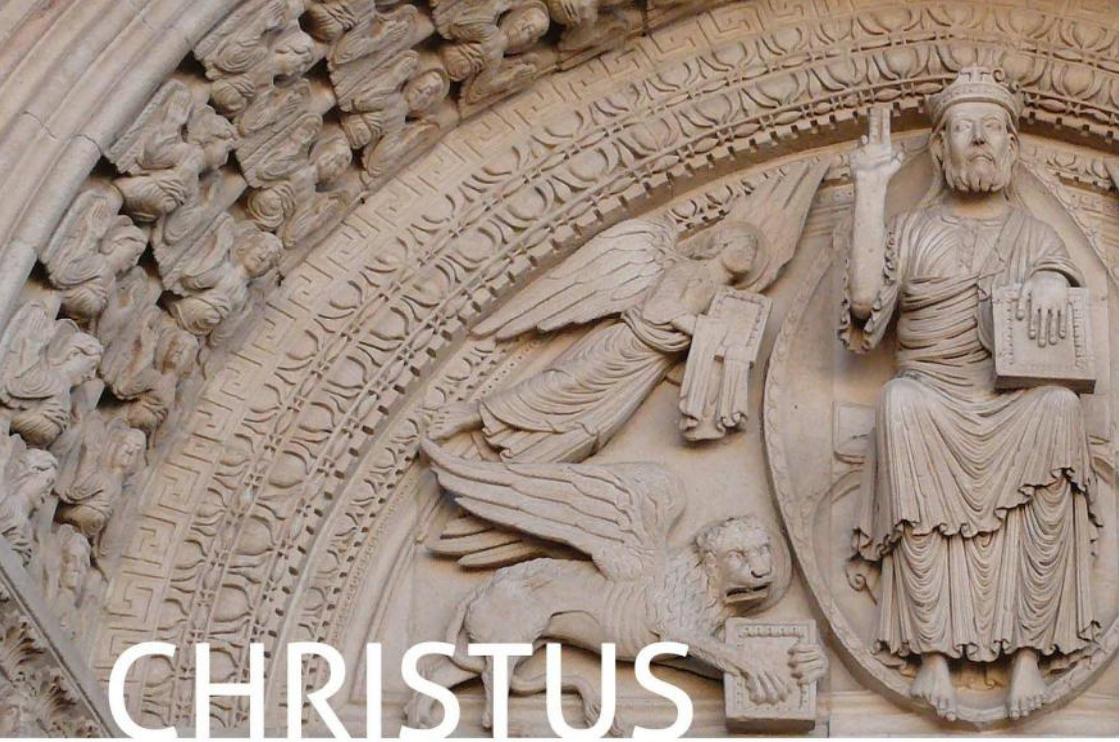
Beerdigung

Ich habe innerhalb von gut vier Wochen drei enge Angehörige durch den Tod verloren: meine Schwiegermutter, meinen Bruder und meine Schwester. Und das alles in den Wochen der strengsten Corona-Maßnahmen im April/Anfang Mai. Zur Beerdigung meines Bruders konnte ich überhaupt nicht gehen wegen der begrenzten Teilnehmerzahl. Bei meiner Schwester war zumindest für einen engen Kreis an Teilnehmern wieder ein Gottesdienst vor der Beerdigung möglich.

Meine Schwiegermutter haben wir auf dem Gottmannshofer Friedhof im Kreis von nur 15 Teilnehmern beerdigt. Doch es war für mich bei aller Einschränkung ein sehr persönliches Abschiednehmen, gerade im kleinen Kreis.

Viel schwerer war für mich dagegen die Zeit vor dem Sterben: dass Besuche so rigoros untersagt waren und ich meine Schwester in den schwersten Wochen nicht mehr sehen durfte. Aus meiner langjährigen Erfahrung in der Altenpflege, aber einfach auch menschlich empfinde ich das als die schmerzlichste Erfahrung aus dem Corona-Frühjahr – für mich und für viele andere.

Wilma Schmid,



CHRISTUS

SIEGER - ABGLANZ DES VATERS - ERLÖSER

MAJESTAS DOMINI, 1
 Kathedrale St.Trophime in Arles
wikipedia.org

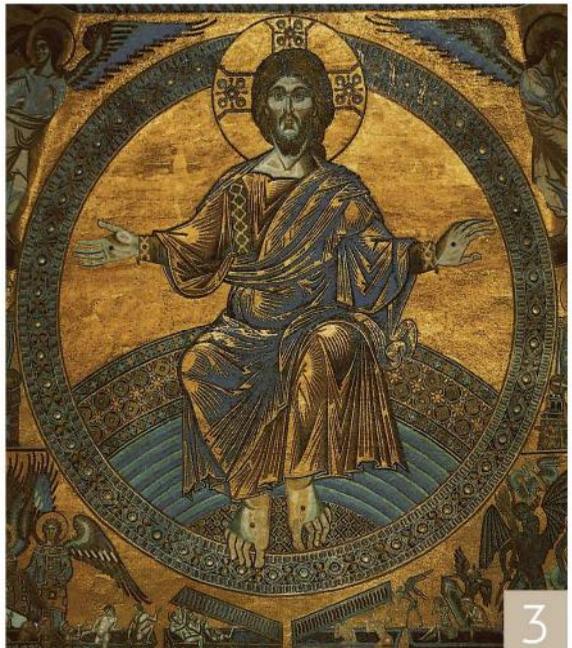
DER GEKREUZIGTE, 2
 Neumünster Kirche Würzburg, 14. Jh.
 Rottenburger Kunstverlag

CHRISTUS - HERRSCHER UND RICHTER, 3
 Florenz, 14. Jh. ; Christusbilder
 Rel.päd. Seminar Regensburg

MAJESTAS DOMINI - Mandorla, 4
 Elfenbein auf Holz, Köln 13. Jh.
wikipedia.org

BOCKHORSTER TRIUMPHKREUZ 5
 Landesmuseum Münster, 12. Jh.
 Foto: Wolfgang Gülcker

PANTOKRATOR 11./12. Jh. 6
 St. Peter am Perlach, Augsburg





1



2

HEILAND - WELTENRICHTER - KÖNIG



4



5



6

Rorate

Binswangen:

28.11./02.12./13.12./16.12.

18.30 Uhr Pfarrkirche

Gottmannshofen

05.12./09.12./20.12./23.12.

18.30 Uhr Pfarrkirche

Wertingen

01.12./08.12./15.12./22.12.

18.30 Uhr Pfarrkirche

**„10 vor 10“
Abendgebet im Advent**

Donnerstag,

03.12./10.12./17.12.2020

jeweils 21.50 Uhr

in der Stadtpfarrkirche

„St. Martin“, Wertingen

**„10 Minuten für Jesus“
für Schüler in Gottmannshofen**

Mittwoch,

02.12./09.12./16.12.2020

jeweils 7.15 Uhr in der Pfarrkirche

**Patrozinium Binswangen
Sonntag, 06.12.2020**

10.00 Uhr Festgottesdienst

**Bußgottesdienst der
Pfarreiengemeinschaft
Freitag, 11.12.2020**

18.30 Uhr Stadtpfarrkirche
Wertingen
anschl. Beichtgelegenheit

**Kinderkirche an
Heilig Abend
„Kommet zur Krippe“**

15—16.30 Uhr Stationenweg für
Familien in der jeweiligen
Pfarrkirche

**Fatimatag in
Gottmannshofen
Freitag, 18.12.2020**

08.30 Uhr Hl. Messe
anschl. Eucharistischer Segen

**Christvesper unterm
Christbaum**

Wertingen: Am Marktplatz
Binswangen: Am Dorfplatz
Gottmannshofen: Stark-Hof/
Pfarrgarten
jeweils 17.00 Uhr

„O, du fröhliche“ ... Corona-Zeit!

Die anstehenden Wochen bringen viele besondere kirchliche Ereignisse mit sich. Und die verlangen in diesem Jahr mehr an Vorbereitung und Mitdenken von uns allen als in anderen Jahren. Deswegen sollen hier einige wichtige Hinweise weitergegeben werden:

Frühschichten für Schüler in Gottmannshofen:

Da in diesem Jahr kein gemeinsames Frühstück möglich ist, wird es das Angebot eines kurzen Morgenimpulses geben – in der noch dunklen, aber erleuchteten Pfarrkirche. 10 Minuten für Jesus, mittwochs um 07.15 Uhr.

10vor10 – Abendgebet im Advent:

Dieses Angebot wird es geben. Allerdings können wir nicht wie gewohnt eng im Altarraum der Wertinger Kirche sitzen, sondern auf den markierten Plätzen in den Kirchenbänken.

Nikolausfeier für Kinder in Binswangen:

Diese entfällt heuer. Dafür wird sowohl in den Gruppen des Kindergartens als auch in den Grund-

schulklassen in Binswangen eine Stunde bzw. interne Feier zum Thema „Nikolaus“ gestaltet.

Heilig Abend – 24.12.2020:

Den äußerst beliebten und gut besuchten Gottesdienst um 16.00 Uhr in allen drei Pfarrkirchen wird es nicht geben! Auch der Gottesdienst im Krankenhaus muss entfallen. Stattdessen sollen über den Nachmittag verteilt mehrere Angebote sein, um den „Besucherstrom“ zu teilen: Um 14.00 Uhr ist in jeder Pfarrkirche Orgelmusik, dazu Texte und Gebete – vielleicht gerade für die erwachsenen, ja älteren Gläubigen passend. Von 15.00 – 16.30 Uhr gibt es ebenfalls in allen Kirchen (und evtl. Pfarrheimen) einen Stationenweg für Familien und Kinder zu durchlaufen – zum Schauen, Hören, Erleben. Die Pfarrjugend lädt um 16.00 Uhr zu einer Waldweihnacht ein. Und schließlich findet um 17.00 Uhr jeweils unter dem großen Christbaum im Freien (Marktplatz bzw. Dorfplatz bzw. Gasthof Stark) eine Christvesper statt.

Die Christmetten in unseren Pfarrkirchen (eine zusätzliche Christmette in Wertingen bereits um 20.30 Uhr!) sollen dann normal gefeiert werden – mit der bekannten begrenzten Platzzahl.

Sternsinger-Aktion

Es ist in diesem Jahr leider nicht möglich, die Sternsinger zu Hausbesuchen zu entsenden – traurig, aber wahr. Unsere Alternative: Am Dreikönigstag 06.01.2021 ziehen Sternsingergruppen durch die Straßen und halten an verschiedenen Plätzen an, um dort den Anwohnern den Segen zu künden, für die Aktion Spenden zu sammeln und die Klebestreifen für die Haustüren, sowie Dreikönigspäckchen (Weihrauch, Kohle und Kreide mit Gebetsvorschlag) auszugeben. Die Päckchen liegen zusätzlich ab dem Silvestertag in unseren Kirchen bereit.

Bitte halten Sie die Augen offen – wir werden rechtzeitig einen Plan veröffentlichen, wann und wo die Sternsinger in Ihrer Nähe sein werden.



Mit dem QR-Code kommen Sie direkt zu den aktuellsten Infos auf unserer Homepage, sowie ab Mitte Dezember zu der Auflistung der Sternsinger-Plätze.

Bleibt am Ende noch zu sagen: Alles ohne Gewähr! Vielleicht sind diese Dinge bereits jetzt, da Sie sie lesen, hinfällig – weil wir bei Redaktionsschluss noch nicht in die Zukunft schauen konnten.

Oder es kommen in den nächsten Wochen noch große Änderungen. Also: Bitte immer auch die aktuellen Gottesdienstanzeiger und unseren Internetauftritt beachten! Danke!

Ihr Pfarrer Rupert Ostermayer

Was ist eigentlich...



Vielleicht ist Ihnen der Begriff „Synodaler Weg“ irgendwo in der Zeitung oder im Fernsehen begegnet, Sie können sich darunter aber nichts vorstellen.

Hier das Wichtigste in Kurzfassung:

Anlass

Die deutschen Bischöfe haben eine Studie in Auftrag gegeben über sexualisierte Gewalt im Bereich der katholischen Kirche in Deutschland. Die Ergebnisse liegen seit Herbst 2018 vor und sind so erschreckend, dass die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) zusammen mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) beschloss, sich gemeinsam unter der Führung des Heiligen Geistes auf einen Weg zur Klärung verschiedener Problemfelder zu begeben. Sie fragten sich: Wie kann die Verkündigung des Evangeliums gelingen angesichts der Glau-

bens- und Missbrauchskrise in unserem Kulturraum?

Bezeichnung

DBK und ZdK einigten sich auf die Form des „Synodalen Weges“. Das griechische Wort *synodos* bezeichnet einen gemeinsamen Weg. Eine Synode ist ein kirchenrechtlich feststehender Begriff. Es hätte viel zu lang gedauert, bis man eine solche hätte einberufen können. Der Synodale Weg dagegen ist nicht von vorneherein auf eine bestimmte Form festgelegt und



Vier Synodale Foren

kann im Verlauf des Weges auch verändert werden.

Ablauf und Themen

Der Weg begann offiziell am 1. Dezember 2019 und war ursprünglich auf etwa zwei Jahre angelegt. Der Synodalversammlung gehören 230 Personen an. Das sind die Mitglieder der DBK, 69 Vertreter des ZdK, sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter geistlicher Dienste und kirchlicher Ämter, junge Menschen und Einzelpersonlichkeiten.

Angestrebt ist die Klärung von folgenden Problemfeldern:

- „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“
- „Priesterliche Existenz heute“
- „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft!“
- „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“

Durch die Corona-Pandemie änderten sich der Zeitplan und die Möglichkeiten sich zu treffen und auszutauschen. Um über die beiden letzten Problemfelder und über die Auswirkungen der Pandemie auf die Kirche zu reden, trafen sich deshalb im September statt der Synodalversammlung fünf kleinere Regionalgruppen. Wenn die Beteiligten des Synodalen Weges in der Synodalversammlung am Ende einen Beschluss fassen, liegt es am jeweiligen Bischof, ob er ihn in seiner Diözese umsetzt. Fragen von weltkirchlicher Bedeutung können nicht vom Synodalen Weg gelöst werden. Die Ergebnisse der Beratungen zu diesen Fragen gehen als Vorschläge nach Rom.

Ausführliche Informationen finden Sie auf www.synodalerweg.de.

Rita Hilscher, Pfarrhelferin

Kirchgeldsammlung 2020

Die Kathl Kirchenstiftungen
St. Martin, Wertingen,
Mariä Heimsuchung, Gottmannsh,
St. Nikolaus, Binswangen
bitten alle Pfarrangehörigen um
die jährliche Gabe des Kirchgeldes
von 1,50 EUR.

Während die Kirchensteuer für
die Bedürfnisse des gesamten Bis-
tums bestimmt ist, wird das Kirchgeld für die Ausgaben in unserer
Pfarrgemeinde verwendet. Um
den Betrag von 1,50 EUR jährlich
werden alle Katholiken gebeten,
die über 18 Jahre alt sind und ein
eigenes Einkommen über 1800 €
(Art. 21) haben. Alle, die noch in
der Berufsausbildung stehen,
nicht berufstätige Ehepartner und
Personen mit geringem Einkom-
men sind davon befreit. Das Kirchgeld ist nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2
des Kirchensteuergesetzes vom
26.11.1954 (BayRS 2220 – 4 – K) i.
d. F. der Bek. vom 21.11.1994
(GVBl.S.1026) eine besondere
Form der Kirchensteuer und fließt
ausschließlich der Pfarr- und Seel-
sorgestelle zu.

Die Höhe, nämlich 1,50 EUR pro
Jahr (Art. 22), bewegt sich in be-
scheidenen Grenzen.

Die Einnahmen aus dem Kirchgeld sind immer nur ein Teil des
Gesamtbedarfes, sodass noch
wesentliche Zuschussbeträge aus
Diözesansteuermitteln benötigt
werden.

Allen Kircheneinkommensteu-
ernzahlern möchte der Kirchen-
verwaltungsvorstand auch auf
diesem Weg herzlich danken.

Das eingezahlte Kirchgeld kann
wie die Kirchensteuer (ohne
Obergrenze) als Sonderausgabe
steuerlich geltend gemacht wer-
den.

Für einen freiwilligen höheren
Betrag sind wir dankbar.

Sie können Ihr Kirchgeld im Pfarr-
büro zu den Öffnungszeiten ab-
geben oder auf folgende Konten
überweisen:

[Kath. Kirchenstiftung Wertingen](#)
DE27 7225 1520 0000 812 293

[Kath. Kirchenstiftung Gottmannsh.](#)
DE09 7206 2152 0009 6011 20

[Kath. Kirchenstiftung Binswangen](#)
DE77 7225 1520 0000 8905 45

Allen, die ihr Kirchgeld bereits
einbezahlt haben, sagen wir ein
herzliches Vergelt's Gott und
natürlich auch Ihnen allen, die
dies in nächster Zeit einzahlen.

Erlass einer neuen Friedhofssatzung für den kirchlichen Friedhof in Gottmannshofen

Die Kath. Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung Gottmannshofen hat in Ihrer Sitzung am 15.07.2020 eine neue Satzung für den kirchlichen Friedhof in Gottmannshofen beschlossen.

Die Satzung tritt mit Wirkung vom 01.01.2021 in Kraft.

Ab 31.12.2020 wird die neue Satzung auf unserer Homepage www.pg-wertingen.de veröffentlicht und kann ab diesem Zeitpunkt, zu den üblichen Öffnungszeiten, im Pfarrbüro eingesehen werden.

Plastikfreie Grablichter



Jedes Jahr sammeln sich auch auf den Friedhöfen viele Tonnen Plastikmüll durch abgebrannte Grablichter an.

Für alle, die Plastikmüll vermeiden wollen, gibt es eine Alternative: Grablichter aus Glas, die immer wieder verwendet und nachgefüllt werden können.

Die Glaslichter und die in Karton verpackten Nachfüllkerzen (Firma Hofer-Kerzen) bietet in Wertingen der örtliche Drogeriemarkt und Supermarkt an. Hinsichtlich der Brenndauer und des Preises besteht kein großer Unterschied zu den herkömmlichen Öllichtern. Den Praxistest haben die Kerzen ebenfalls bestanden, sie brennen gut ab und können problemlos nachgefüllt werden.

Viel Freude beim Ausprobieren und beim „Plastik-Vermeiden“.

Erika Stempfle-Storr

Kindersegnung 29.12.2020

Es ist schon eine sehr lange Tradition, in der Weihnachtszeit die Kinder zu segnen und ihnen so die Nähe Gottes zuzusprechen.

Jemanden segnen bedeutet: „einem etwas Gutes zusprechen“ oder „unter Gottes Zuspruch stellen“, „Gott anzuvertrauen“. Durch Worte kann gezielt ausgedrückt werden, was

das Kind an Gutem empfangen soll: Gesundheit, Liebe, Freude, Glaube, ...

In unserer Pfarreiengemeinschaft sind die Kinder am 29. Dezember um 10:00 Uhr in die Stadtpfarrkirche Wertingen eingeladen. Kommen Sie gerne dazu!

Michael Hahn



Zwischen der Figur des Heiligen Nikolaus links und der Figur rechts gibt es neun Unterschiede. Findest du sie?

Daria Broda, www.knollmaennchen.de In: Pfarrbriefservice.de

Die Lösung findest Du auf unserer Homepage www.pg-wertingen.de

Sonntag, 22. Nov. Christkönig**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 10:00 Pfarrgottesdienst

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

Pfarrkirche 18:30 Pfarrgottesdienst

Montag, 23. Nov. Hl. Kolumban, Abt, u. hl. Klemens I., Papst**St. Martin, Wertingen**

Bethlehemkirche 12:00 ökumenisches Friedensgebet am Mittag

Dienstag, 24. Nov. Hl. Andreas Dung-Lac, Priester u. Gefährten**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 18:30 Heilige Messe

Mittwoch, 25. Nov. Hl. Katharina von Alexandrien, Jungfrau**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 17:00 Rosenkranz

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

Pfarrkirche 18:30 Heilige Messe

St. Nikolaus, Binswangen

Pfarrkirche 17:00 Rosenkranz

Samstag, 28. Nov.**St. Nikolaus, Binswangen**

Pfarrkirche 14:00 Tauffeier 18:30 Vorabendmesse als Rorate

Sonntag, 29. Nov. 1. Advent**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 10:00 Pfarrgottesdienst

Montag, 30. Nov. Hl. Andreas, Apostel**St. Martin, Wertingen**

Bethlehemkirche 12:00 ökumenisches Friedensgebet am Mittag

Dienstag, 1. Dez.**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 18:30 Rorate

Mittwoch, 2. Dez. Hl. Luzius, Bischof v. Chur, Martyrer**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 17:00 Rosenkranz

St. Nikolaus, Binswangen

Pfarrkirche 18:30 Rorate

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen

Pfarrkirche 17:00 Rosenkranz

Kath. Pfarramt St. Martin

Pfarrgasse 1, 86637 Wertingen, ☎ 20 53;

✉ st.martin.wertingen@bistum-augsburg.de, www.pg-wertingen.de

<u>Pfarrer</u>	<u>Rupert Ostermayer</u>	☎ 20 53 rupert.ostermayer@pg-wertingen.de
<u>Verwaltungsleiterin</u>	<u>Christiane Kanefzky</u>	☎ 641 05 34 christiane.kanefzky@pg-wertingen.de
<u>Diakon</u>	<u>Jürgen Zapf</u>	☎ 0178/2747592 juergen.zapf@pg-wertingen.de
<u>Gemeindereferent</u>	<u>Michael Hahn</u>	☎ 641 05 32 michael.hahn@pg-wertingen.de
<u>Pfarrhelferin</u>	<u>Rita Hilscher</u>	☎ 641 05 35 rita.hilscher@pg-wertingen.de
<u>Pfarrhelfer in der Berufseinführung</u>	<u>Andreas Reimann</u>	☎ 641 05 33 andreas.reimann@pg-wertingen.de
<u>Pfarrbüro</u>	<u>Edith Kempster</u>	☎ 20 53 edith.kempster@pg-wertingen.de
	<u>Ulrike Tochtermann</u>	☎ 20 53 ulrike.tochtermann@pg-wertingen.de

Momentane Öffnungszeiten Montag und Mittwoch geschlossen
des Pfarrbüros: Dienstag, und Freitag von 8:00 - 12:00 h
 (Corona) Donnerstag: 14:00 - 17:30 h

Telefonliste

	<u>Mesner</u>	<u>PGR-Vorsitzende</u>
<u>Wertingen</u>	Christoph Steib ☎ 603 95 63	Fabian Braun ☎ 0151 / 70 11 61 12
<u>Binswangen</u>	Maria Hoser ☎ 09075 / 1300	Gabriele Fürbaß ☎ 56 65
<u>Gottmanns- hofen</u>	Hubert Kempster und Irmgard Keiß ☎ 5114 ☎ 9447	Gertrud Wallisch ☎ 63 11

Bankverbindungen

Wertingen - Sparkasse Wertingen, DE27 7225 1520 0000 8122 93

Binswangen - Sparkasse Wertingen, DE77 7225 1520 0000 8905 45

Gottmannshofen - VR Bank, DE09 7206 2152 0009 6011 20

Impressum

<u>Herausgeber:</u>	Katholisches Pfarramt St. Martin, Wertingen
<u>Redaktion:</u>	Pfarrer Rupert Ostermayer, Hans-Bernhard und Irmgard Berger, Christian Brunner, Edith Kempster, Ulrike Tochtermann
<u>Titel/Mittelbild:</u>	Irmgard, Hannah und Hans-Bernhard Berger
<u>Bilder:</u>	M. Hahn, G. Fürbaß, Leon Nittbaur, Fabian Siwi
<u>Auflage:</u>	3.400 Stück. Der nächste Pfarrbrief erscheint am 07.03.2021



Die Pfarrjugend gestaltet die Oase



Besinnungswochenende Pfarrjugend



Kirchweihgeschichte in Binswangen



Unser neuer Diakon



Firmung—Begegnung



Gottesdienst an der Tankstelle



Unser Firmspender erhält den „Bischofskuchen“



Krankensalbungsgottesdienst Binswangen



GELOBT SEIST DU, HERR JESU CHRIST,
EIN KÖNIG ALLER EHREN;
DEIN REICH OHN ALLE GRENZEN IST,
OHN ENDE MUSS ES WÄREN.
CHRISTKÖNIG, HALLELUJA.

